

Kasten 1

Annahmen und Prognosen bezüglich der Rahmenbedingungen

Der vorliegenden Prognose liegen folgende Annahmen und Prognosen zugrunde: Der Preis für Öl der Sorte Brent liegt im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 63, im Jahr 2020 bei 62, und im Jahr 2021 bei 66,5 US-Dollar pro Barrel.^{K1} Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar liegt bis Ende des Jahres 2020 bei 1,11 Dollar pro Euro. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist ungefähr so hoch wie im Schnitt der vergangenen 24 Monate. Gegenüber dem übrigen Euroraum nimmt sie etwas ab. Der Welthandel mit Waren (CPB) schrumpft im Jahr 2019 um 0,3%, im Jahr 2020 nimmt er um 1,6% und im Jahr 2021 um 2,4% zu. Die EZB senkt ihren Einlagezinssatz im Herbst auf -0,5%. Die monetären Rahmenbedingungen bleiben für die deutsche Wirtschaft günstig.

Es wird unterstellt, dass Großbritannien die Europäische Union Ende Oktober ohne vertragliche Regelung verlässt, dass aber pragmatische Regelungen eine Fortsetzung der dringlichsten wirtschaftlichen Transaktionen zwischen den beiden Wirtschaftsräumen ermöglichen und auch das europäische Finanzsystem stabil bleibt.

Was die finanzpolitischen Rahmenbedingungen anbelangt, so beläuft sich der Impuls aus diskretionären finanzpolitischen Maßnahmen im Jahr 2019 auf 0,7% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Stimulierend wirken vor allem Steuererleichterungen sowie Leistungsausweitungen bei der gesetzlichen Rentenversicherung. Im kommenden Jahr wirkt die Finanzpolitik weniger expansiv. Zwar regen weitere Entlastungen bei der Einkommensteuer und die investiven Maßnahmen der Bundesregierung die Nachfrage weiter an, bei den Sozialversicherungen fallen die Mehrausgaben jedoch deutlich geringer aus als im laufenden Jahr. Im Jahr 2021 schwenkt die Finanzpolitik mit der geplanten Rückführung des Solidaritätszuschlags und einer deutlichen Erhöhung des Kindergeldes wieder auf einen etwas expansiveren Kurs ein. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt beläuft sich der finanzpolitische Impuls im Jahr 2020 auf 0,4% und im Jahr 2021 auf 0,5%.

^{K1} Die Setzungen für den Ölpreis ergeben sich aus der Prognose seiner nachfrageseitigen Determinanten. Vgl. zur Methodik ‚Zur Endogenisierung des Ölpreises in der vorliegenden Prognose‘: Arbeitskreis Konjunktur des IWH, [Robuste Binnenkonjunktur kompensiert schwächere Exportdynamik](#), in: IWH, Konjunktur aktuell, Jg. 3 (5), 2015, 188-189.